
Hinführung zur ersten Lesung: Apg 5,27b–32.40b–41

Es ist nicht immer leicht zum Glauben zu stehen,
Spott und Hohn können verletzen.
Schon die ersten Christen haben das erfahren,
bis hin zu Peitschenhieben.
Doch spürten sie auch,
dass sie Gott mehr gehorchen mussten,
als den Menschen
und so die frohe Botschaft
immer weiter erzählten.

Hinführung zur zweiten Lesung: Offb 5,11–14

In den Bildern seiner Zeit
beschreibt der Seher Johannes
wie er Gottes Erlösung sieht.
Hinter dem grausamen Tod Jesu
ahnt er bereits die Erlösung für alle Menschen.
So will er die verfolgten Christen,
die am Rand der Gesellschaft leben,
im Glauben stärken.

Meditation

„Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.“

Mit den erlernten Methoden,
den eingefahrenen Wegen
und ausgetretenen Pfaden
konnten sie die Botschaft Jesu
nicht zu den Menschen bringen.

Da hilft das Jammern und Klagen nichts,
das nachtrauern um vergangene Zeiten,
die Verklärung
einstiger Macht und Größe,
das Beschwören großer Frauen und Männer.

Auf sein Wort hin warfen sie das Netz aus
und es war voller Fische!

Keine Machtspiele,
keine Spiele mit Angst und Geld.
Offenheit für Jesu Wort
und die Zeichen seiner Liebe.

In Jesu Liebe geborgen sein
und diese Liebe weiterschenken,
andere damit anstecken und begeistern.
nach vorne schauen
und den Herrn am Ufer des Lebens erwarten.

⇒ *Reinhard Rührner*